



Fachverband für Strahlenschutz e.V.

Für Deutschland und die Schweiz
Mitgliedsgesellschaft der IRPA
International Radiation Protection Association

Garching, 30.01.2017

Atommüllfässer in der Schachtanlage ASSE II, Verbleib oder Rückholung: FS fordert erneuten Vergleich der Handlungsoptionen

Der Fachverband für Strahlenschutz (FS) fordert, alle Optionen für das weitere Vorgehen im Fall ASSE noch einmal vollständig und ergebnisoffen zu prüfen: Verbleib der Abfälle und Verfüllen der Anlage, Umlagern, teilweises oder vollständiges Herausholen der Abfälle. Die Option, die sich als Optimum für den Schutz der Menschen und auch unter Berücksichtigung der Kosten herausstellt, sollte dann von der Politik beschlossen und weiterverfolgt werden.

Bereits im Jahr 2012 hatte der FS in einer Stellungnahme zu den vom BfS vorgestellten Handlungsoptionen erklärt, dass das Herausholen der Abfälle nicht die beste Lösung ist. Stattdessen hatte sich der FS für das Verfüllen der ASSE II Anlage ausgesprochen (siehe www.fs-ev.org/presse). Diesem Entscheid vorausgegangen war im Jahr 2010 ein vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) durchgeführter Vergleich verschiedener Handlungsoptionen für das weitere Vorgehen in der Schachtanlage ASSE II. In 4 von 5 Vergleichskriterien war damals die Option "Vollverfüllung" klar die bessere Handlungsalternative. Lediglich für das Kriterium "Langzeitsicherheitsnachweis" war die Option "Rückholung" vorrangig. Nach Ansicht des BfS war das vollständige Herausholen der Abfälle mit Bezug auf die besondere Bedeutung der Langzeitsicherheit insgesamt die zu bevorzugende Option. Der Deutsche Bundestag hat auf Basis dieser damaligen BfS Empfehlungen am 24.04.2013 beschlossen, den in der Schachtanlage ASSE II lagernden Atommüll vollständig aus der Anlage herauszuholen, zwischenzulagern, zu verarbeiten und anschließend über ein geeignetes Endlager für radioaktiven Abfall zu entsorgen.

Inzwischen aber haben sich mehrere Randbedingungen und Grundlagen, die bei der Entscheidungsfindung des Deutschen Bundestages eine wichtige Rolle gespielt haben, so sehr verändert, dass eine Neubewertung aus Sicht des FS dringend erforderlich ist: Ein neuer Schacht mit erweitertem Durchmesser wird in nächster Zeit abgeteuft. Durch verschiedene technische Maßnahmen wird das Grubengebäude stabilisiert, und weitere Untersuchungen des Öko-Instituts Darmstadt zu langfristigen radiologischen Auswirkungen bei einem möglichen „Absaufen“ der Schachtanlage zeigen eine deutlich geringere, potentiell resultierende Strahlenbelastung für die Bevölkerung, auch in ferner Zukunft, als früher angenommen.

Durch die Stellungnahme der Strahlenschutzkommission (SSK) vom 15.09.2016 ist jetzt die Diskussion wieder neu aufgeflammt, ob denn das vom Deutschen Bundestag beschlossene vollständige Herausholen der Abfälle die bestmögliche Handlungsvariante in Bezug auf die technische Durchführbarkeit und in Bezug auf alle mit dem Ausräumen der ASSE II Anlage und den dann anstehenden weiteren Tätigkeiten verbundenen Aspekten des Strahlenschutzes

Fachverband für Strahlenschutz e.V. Postfach 1205; D 85740 Garching
Sekretariat: Dr. K. Henrichs Tel. +49/1570477250, E-mail: FS-sek@fs-ev.org

Sparkasse Düren/Jülich, Nr. 320 37, BLZ 395 501 10, Code International: IBAN: DE10 3955 0110 0000 0320 37 ; BIC: SDUEDE33XXX
UBS AG Wettingen, Nr. 232-467 652 52.0, Code International: IBAN: CH85 0023 2232 4676 5252 0; BIC: UBSWCHZH80A, UBS PC 80-2-2

<http://www.fs-ev.org>



Fachverband für Strahlenschutz e.V.

Für Deutschland und die Schweiz
Mitgliedsgesellschaft der IRPA
International Radiation Protection Association

darstellt. Das Ausräumen der Schachanlage wird mehrere Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Diese Zeit steht aufgrund der Instabilitäten in der Anlage ggf. nicht mehr zur Verfügung. Die SSK kommt weiter zu dem Schluss, dass bei einem Herausholen aller Abfälle gegen grundlegende Strahlenschutzprinzipien verstoßen wird. Denn das für diese Arbeiten einzusetzende Personal wird bewusst einer erhöhten Strahlenbelastung ausgesetzt sein. Andererseits wird, was die Langzeitsicherheit angeht, auch nach Abschluss aller Arbeiten und Endlagerung der Abfälle in einem anderen Endlager die für die Bevölkerung zu erwartende Strahlenbelastung in fernerer Zukunft sich nicht auf Null reduzieren lassen. Die SSK kommt in ihrer Abwägung dieser Überlegungen eindeutig zu dem Ergebnis, dass das Verfüllen der ASSE II Anlage aus Gründen des Strahlenschutzes die bessere Option darstellt.

Der FS stellt fest, dass die Option des Verfüllens der Anlage weiterhin als ernsthafte Alternative zum Herausholen aller Abfälle zu berücksichtigen ist. Möglicherweise werden aber nach Abwägung aller Strahlenschutzgründe auch die Optionen Umlagern oder teilweises Herausholen besser als das vollständige Herausholen nach Durchführen eines neuen Vergleichs herauskommen. Denn das vollständige Herausholen aller Abfälle aus der ASSE bedingt Bau und Betrieb eines neuen, riesigen Zwischenlagers für radioaktiven Abfall. Im Umfeld eines solchen Lagers wären auch die notwendigen Konditionierungsarbeiten durchzuführen. Es muss ein neuer Endlagerstandort gesucht und gefunden werden, wohin später der dann neu verpackte Abfall hin transportiert werden müsste. Fazit: bei Festhalten an der Rückhol-Option werden vermeidbare Risiken auf die uns direkt nachfolgenden Generationen übertragen, obwohl dies gemäß geltendem EU-Recht zu vermeiden ist.

Für die Politik stellt sich also nunmehr erneut die Frage, ob sie an ihrer Entscheidung des vollständigen Herausholens mit allen damit verbundenen Konsequenzen festhalten möchte oder doch noch einmal den – wie der FS fordert - aus Strahlenschutzgründen erforderlichen erneuten Optionenvergleich durchführen lassen möchte.

Kontakt:

Norbert Zoubek, FS-Pressesprecher
Telefon: +49 (0) 69 30518049; presse@fs-ev.org

Christophe Murith, FS-Präsident
Telefon: +41 (0) 58 464 10 41



Fachverband für Strahlenschutz e.V.

Für Deutschland und die Schweiz
Mitgliedsgesellschaft der IRPA
International Radiation Protection Association

Über den Fachverband für Strahlenschutz:

Der Fachverband für Strahlenschutz e.V. ist eine Vereinigung von Strahlenschutzfachleuten und -praktikern, überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum. Er hat sich die Förderung des Strahlenschutzes als Wissenschaft und als Beruf zum Ziel gemacht. Wir wollen einen fundierten Strahlenschutz sicherstellen für Mensch und Umwelt bei allen für den Menschen nützlichen Anwendungen von Strahlung in den Bereichen Medizin, Forschung und Industrie. Dabei muss der Nutzen der Anwendung stets möglichen Risiken gegenübergestellt und bewertet werden. Fachlich fundierte Schutzkonzepte bilden die Basis für einen verantwortlichen Umgang mit Strahlung. Durch sein breites Fachwissen ist der FS ein kompetenter Ansprechpartner für alle mit Strahlenschutzangelegenheiten befassten Institutionen. Wir wollen die Öffentlichkeit unabhängig und neutral über die Risiken von Strahlung, über Maßnahmen des Strahlenschutzes und deren Umsetzung in der Praxis informieren.

Der Fachverband für Strahlenschutz im Web: www.fs-ev.org